Lange, Hans-Jürgen (Hrsg.)[1]: Wörterbuch zur Inneren Sicherheit

407 Seiten, VS Verlag für Sozialwissenschaften,
Wiesbaden 2006, Hardcover, € 46,00

ISBN-10: 3-8100-3610-2

Das in erster Auflage erscheinende ‚Wörterbuch zur Inneren Sicherheit' ist vom Seitenumfang ein eher schmales Werk und der Preis erscheint recht hoch. Dennoch ist der Inhalt von hoher Qualität. 42 Autorinnen und Autoren informieren als ausgewiesene Fachleute aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen wie der Politikwissenschaft, Soziologie, Kriminologie, Rechtswissenschaft und der Historischen Polizeiforschung über 91 Begriffe zum Thema 'Innere Sicherheit'.

Das Wörterbuch ist im Rahmen des „Interdisziplinären Arbeitskreises Innere Sicherheit“ (AKIS) aus Anlass der sicherheitspolitischen Diskussionen nach den Ereignissen des 11. September 2001 und der damit im Zusammenhang häufig auftauchenden Begrifflichkeiten entstanden. Es soll als Hilfsmittel und Wegweiser durch den Begriffsdschungel dienen und dem Leser in verständlicher Sprache einen vertiefenden Überblick über Begriffe, von „A“ wie "ABC-Schutz" bis „Z“ wie "Zollbehörden", liefern. Es werden auch neuere Begriffe wie 'Biometrie', 'Internetüberwachung' oder 'Community Policing' aufgegriffen. Die Systematik des Wörterbuches ist einfach nachzuvollziehen. Einzelne Begriffe sind bestimmten Kategorien, wie 'Konzeptionelle Begriffe' oder auch 'Kriminalistische und kriminaltechnische Begriffe', zugeordnet. Zu den Begriffen sind einzelne Artikel verfasst, die je nach Kategoriezugehörigkeit einer einheitlichen Struktur folgen. Demnach werden die Begriffe nicht nur definiert, sondern auch einer kritischen Würdigung im Kontext aktueller sicherheitspolitischer Entwicklungen unterzogen. So heisst es zum Thema 'Internetüberwachung', dass die Gefahr gegeben ist, den Begriff des Terrorismus zu Gunsten verstärkter Strafverfolgungsmaßnahmen ins Beliebige auszudehnen. Die Autoren nehmen also subjektive Einschätzungen vor und leisten damit einen Beitrag für eine kritisch-sachliche Reflexion des Lesers zu Fragen der Inneren Sicherheit im stetigen Reformprozess deutscher Sicherheitsarchitektur.
Die Brisanz der ausgewählten Begriffe führt jedoch dazu, dass das Buch bald veraltet sein wird. Dieser Umstand macht sich auch an dem Begriff 'Polizei-Führungsakademie' im Stichwortregister bemerkbar. Erst im Artikel findet sich der Hinweis auf die Umbenennung in die seit dem 1. März 2006 in der Gründungsphase befindlichen Deutschen Hochschule der Polizei. Zudem kann das Wörterbuch wenngleich es durch die Auswahl der Autorinnen und Autoren sowie der vielfältigen Begriffe interdisziplinär ausgerichtet ist, spezifische Fachlexika wie das 'Kriminologie- Lexikon' oder das 'Wörterbuch der Kriminalwissenschaften' nicht ersetzen. Literaturhinweise am Ende eines Artikels und der Hinweis auf wichtige Periodika zum Themenfeld 'Innere Sicherheit' ermöglichen dem Leser den schnellen Zugang zu weiterführender Literatur.

Insgesamt handelt es sich um ein qualitativ hochwertiges Buch und ist vor allem Lesern zu empfehlen, die sich in aktuelle innen- und sicherheitspolitische Diskussionen einmischen wollen. Aufgrund des eher hohen Preises gemessen an der Seitenzahl und der geringen Halbwertzeit des Inhalts sollte die Investition dennoch wohl überlegt sein.

Nadine Diederich
(Kriminaloberkommissarin im BKA)
Bonn, Oktober 2007

---

1 Dr. Hans-Jürgen Lange ist apl. Professor für Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg und Wiss. Direktor des Rhein-Ruhr-Instituts für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) an der Universität Duisburg- Essen und dortiger Leiter der Forschungsgruppe Politische Steuerung und Konfliktregelung (polikon)